Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 19 (1977)

Heft: 6: Gemeinsam!

Artikel: Am Wochenende 26./27. März 1977 fand Zürichs grösstes Fest des Jahres statt : zugunsten einiger Einkaufzentren, der Grosskaufhäuser Zürichs und der Prominenz des Showgeschäfts

Autor: Suttner, Wolfgang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemeinsam

HEISST NICHT : 'ZUGUNSTEN' !

"Viel freude zugunsten der behinderten" "Musik zugunsten der behinderten" "Luftballone zugunsten der behinderten"
Jetzt reicht's aber dann bald mit dem "zugunsten der behinderten".
Aber bereits am 2. mai konnte man in der presse schon wieder lesen, dass eine "zwölferserie" von festen zugunsten der behinderten "Quer durch die ganze Schweiz" läuft. PULS will mit den hier folgenden artikeln eine diskussion anreissen über sinn und unsinn von "Aktionen z u g u n s t e n der behinderten".

– Red., (immer zu ihren diensten)

Am wochenende 26./27. März 1977 fand Zürichs grösstes fest des jahres statt:

Zugunsten einiger einkaufszentren, der grosskaufhäuser Zürichs und der prominenz des showgeschäftes

Um diesen "riesenrummel", diese "lawine" in gang zu bringen, brauchte die Jean Frey AG, die den "Züri Leu" herausgibt, einen zügigen aufhänger einen köder, an dem möglichst viele kaufhungrige anbeissen.
Der "Züri Leu" brüllte und jammerte, und alle, alle kamen.

Um dem riesenfest zugunsten der grosskaufhäuser und einkaufszentren einen möglichst unscheinbaren und humanitären anstrich zu verleihen, rief der gratisanzeiger "Züri Leu" in seiner ausgabe vom 11. Februar 77 zum grossen "Züri Leu - Fäscht" auf:
"Machen sie mit! Machen sie mit! Machen sie mit! – Züri Leu hilft den behinderten und unterstützt die Mach-glücklich-Aktion der Pro Infirmis."

Der aufhänger, der köder waren also die behinderten; und die Pro Infirmis machte mit, nach dem motto "geld stinkt nicht", man soll es nehmen, wo man es bekommt.

Wohlmeinende könnten jetzt einwenden: die Pro Infirmis braucht nun einmal jährlich einige millionen privater gelder; warum soll sie diese mittel nicht auch bei solchen "riesen-fäschten" heuschen?
Gegen die verteidiger solcher "fäschte" und der dabei angewendeten volksverdummungsmethoden sind diese zeilen gerichtet.

Liest man die insgesamt 20 ganzseiten des "Züri Leu" in 13 ausgaben (vom 11. februar bis zum 29. märz 77), auf denen für das "wochenende der sternstunden" geworben wurde, aufmerksam durch, dann erscheinen die paar sätze, die in den ersten drei werbenummern für das fest über die behinderten verloren wurden, eher als pannen, als druckfehler. Konsequenterweise steht in den 10 weiteren fest-werbenummern nichts mehr über die behinderten und ihre probleme, ausser dem kurzen – aber als köder wichtigen – sätzchen: "zugunsten der behinderten".

Dass es den veranstaltern des "fäschtes" um den umsatz der grosskaufhäuser Zürichs und der einkaufszentren der region gegangen ist an besagtem wochenende und nicht etwa um die anliegen der behinderten, das wird auf allen seiten der "Züri Leu" spürbar:

- *Wohin wurden die "fäscht-gäste" eingeladen?*
  Ins einkaufszentrum Spreitenbach, ins zentrum Regensdorf, ins einkaufszentrum Glatt, ins einkaufszentrum Volketswil, in die ABM-filialen, in die filialen der Rabattmarken-Vereinigung, zu Oscar Weber, zu C & A, an den Rennweg usw. usw.

- *Wann sollten die "fäscht-gäste" kommen?*
  Im festprogramm steht mehrmals der aufschlussreiche hinweis: "Samstag während der geschäftszeit".

- *Was bekam jeder "fäscht-gast" in die hand gedrückt?*
  Einen 70-seitigen "Züri Leu", der ausser dem orientierungsplan auf der titelseite und dem festprogramm auf seite 3 ausschliesslich (!) grossreklamen (zum teil in farbe und doppelseitig) enthielt: von Feldpausch, Jelmoli, Schild, Möbel Pfister, Shoppingcenter Spreitenbach, Globus, MMM etc. etc.

Verkaufstaktik: lächeln, lächeln, lächeln; und schon in der ausgabe vom 11. februar zum auftakt der werbekampagne für das riesenfest hiess es im "Züri Leu": "Es muss geholfen werden – wir wollen helfen. Aber wir wollen fröhlich helfen. Nach Züri Leu – art."

Allerdings, hilfe nach "Züri Leu"–art: fröhlich und völlig unbeschwert von hintergedanken! Fröhlich und bedenkenlos schufteten denn auch 3000 (oder mehr) freiwillige helfer gratis für das fest zugunsten . . . von wem eigentlich? Zufrieden und ohne mehraufwand sonnten sich die grossen Konzerne (auf dem buckel der freiwilligen helfer) in der sonne der grosszügigkeit und eines barmherzigen getues. Mit einem mal schwammen alle "auf der woge begeisterten helfens" und die käufer zückten freudig ihre geldbeutel zugunsten . . . von wem eigentlich?

Schlussbemerkung:
"Das war phantastisch!", stellt der "Züri Leu" nach vollbrachter tat am 29. märz 1977 befriedigt fest.
"Das endgültige ergebnis dürfte 200'000 franken erreichen oder gar überschreiten", steht da schwarz auf weiss.
"Glatt-direktor Günther Gruenhut neigt ehrfurchtsvoll das haupt", liest man unter einer foto und man sieht ihm an, dass er diese dankesgeste gern macht – stellvertretend – sozusagen für die direktoren der anderen konzerne. Das endergebnis allerdings, das die grossen an diesem fest-wochenende eingespielt haben, das wird im "Züri Leu" nicht abgedruckt – das ist nicht nach "Züri Leu" – art.

Wolfgang Suttner

MACH – GLÜCKLICH – CHILBI

Ich hatte einfach den eindruck von einem Chilbibetrieb. Ich freute mich über die netten pfadi-buben, die mich "betreuten".

Ruth Landolt

Samstagnachmittagsroutineeinkaufsstimmung auf Zürich's gemüsebrücke

Ich stand da.
Vor mir ein stapel drehbücher, ce be ef-prospekte,
rotgrün-verstreute puls-nummern.
Ein plakat: s e l b s t h i l f e
und die leute hasteten vorüber. Anonym.
Offensichtlich in ihre samstagnachmittagsroutineeinkaufsstimmung versunken.

Zeitbewusst.
Es waren viele.
Nicht, dass ich mir keine gedanken machte.
Wie oft schon vorher hatte ich mir ähnliche situationen vorgestellt,
hatte ich meine handlungsweise für derartige anlässe zurechtgelegt.

Und heute schwebten die leute einfach vorüber.
Ohne fragenden blick.
Jeder in sich zusammengesunken.
Konsumorientiert.
Und von weitem, lautsprecherschrill, ein paar prägnante sprüche.
Tränendrüsensicher:
"Denken sie an die ärmsten unter uns, kaufen sie ein mach-glücklich-ei".

Spürte ich, als ich das hörte, nicht wut in mir aufsteigen?
Und sie gingen einfach vorüber.
Nebenan verschleudert Willi Korn seine verstaubten jeans zu spottpreisen,
modebewusst.
Zugunsten behinderter?